

Ein Glasgemälde mit
dem Bilde
Karls des Großen

Im Berichtsjahr gelangte ein originelles Glasgemälde (Abb. 96) mit dem Bild Karls des Großen in Aachener Privatbesitz (Rheinisch, 18. Jh. H., 113; B. 50 cm). Vielleicht gehörte die in fein nuancierten Tönen gehaltene Scheibe zu einem größeren Zyklus. Der Kaiser steht breitbeinig in echt barocker Manier, durch das Münstermodell als Münsterstifter ausgewiesen. Unter der phantasievollen, edelsteinbesetzten Bügelkrone, deren Spitze eine kleine kreuzgekrönte Weltkugel bildet, fließt langes, gelocktes Haar auf die Schultern des Kaisers. Ein mächtiger, weißer Bart fällt auf den Brustpanzer herab. Der Blick ist vom Betrachter gesehen halb nach rechts gewandt. Die rechte Hand in eisernem Handschuh hält ein Zepter. Lilien schmücken den Brustharnisch. Auch die Beine sind durch das Plattenwerk einer Prunkrüstung geschützt. Ein weiter Mantel umfängt die Gestalt des Herrschers, der in einem weiten, skizzenhaft angedeuteten Landschaftsprospekt steht. Mit der Linken stützt der Kaiser ein auffallend großes Münstermodell, das auf seinem gebeugten Arm ruht. In der Darstellung des Modells mischen sich eigenartig vedoutenhafte Züge mit phantasievollen Erfindungen. Das Oktogon zeigt über der die Faltkuppel bekrönenden Laterne einen gegen Westen gerichteten Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Der 16eckige Umgang des Untergeschosses fehlt. Matthias- und Annakapelle erscheinen fälschlich an der Südseite der Kirche. Mit diesen Kapellen verband der unbekannt Glasmaler im einzelnen offenbar eine besonders konkrete Erinnerung. So beobachtet man bei der Annakapelle noch die heute geschlossene Bogenstellung des Untergeschosses mit ihrem Durchgang. Auch an die Chorarchitektur, deren altes Maßwerk man erkennt, hat sich der Maler offenbar gut erinnern können. Der Westbau des Domes fehlt völlig.



Abbildung 96

Die Karlsdarstellung der Scheibe entspricht weitgehend dem Bild, wie es sich die Barockzeit von Karl gemacht hat, und wie wir es von zahlreichen zeitgenössischen Bildwerken her kennen. Man denkt etwa an das Gemälde von Adam Bommerdt aus dem Jahre 1654 (heute Empore der Nikolauskapelle des Domes), das sich seinerseits an das heute nicht mehr vorhandene Monumentalbild Karls auf der Eingangsseite der Karlskapelle angelehnt haben mag.

Die hübsche Scheibe zeigt dem Zeitgeschmack entsprechende schmückende Fruchtgehänge. E. G. G.